



*In It Together:  
Why Less Inequality Benefits All*

Der neue Verteilungsbericht der  
OECD

Michael Förster

Abteilung Beschäftigung, Arbeit und Sozialpolitik  
OECD

Berlin, 20.05.2015



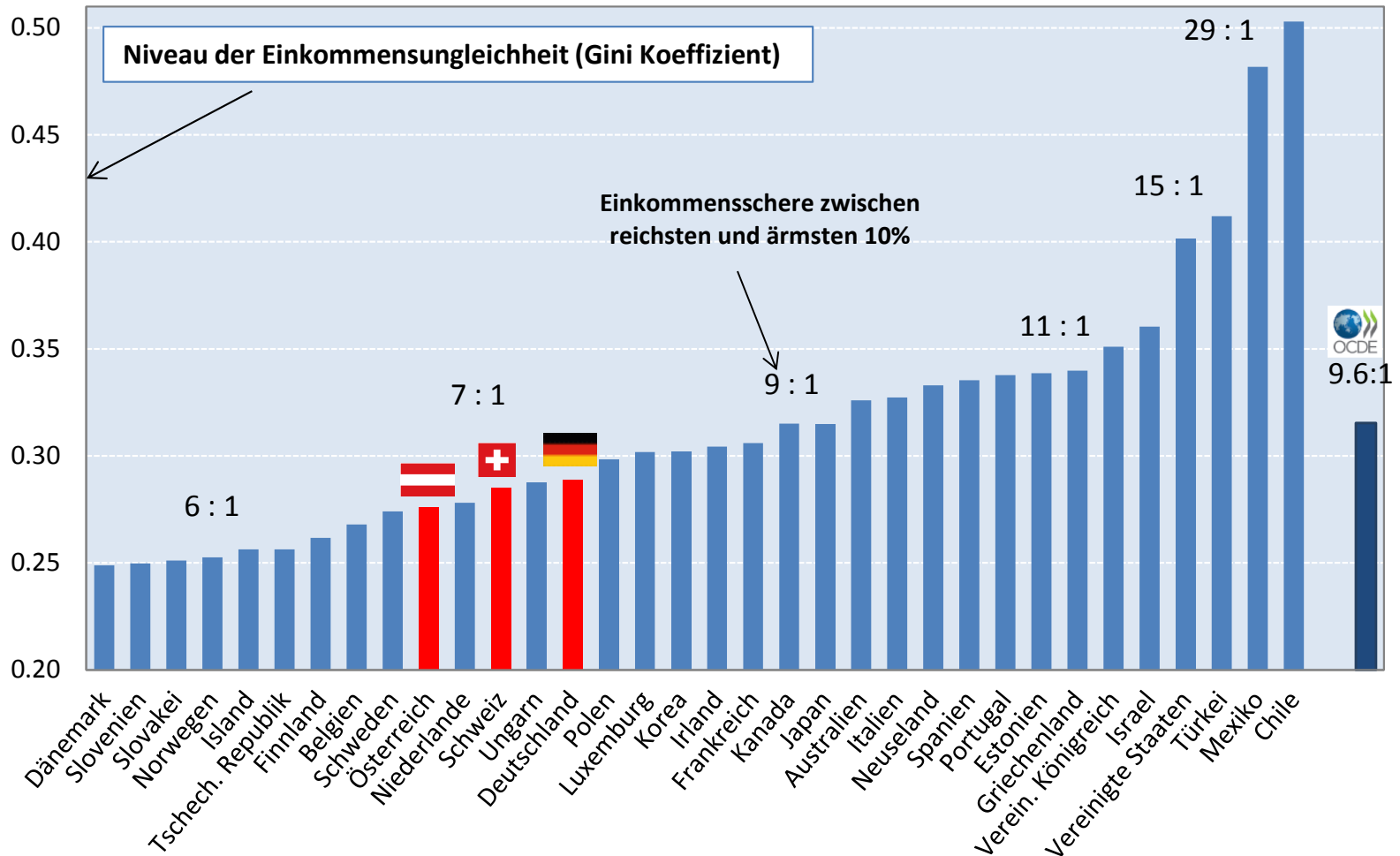
## *In It Together: Hauptergebnisse*

---

- In vielen Ländern hat Einkommensungleichheit einen Rekordwert erreicht
- Ärmere Haushalte bleiben zurück. Aber es geht nicht nur um Armut – es geht um die unteren 40 Prozent der Bevölkerung
- Atypische Formen der Arbeit haben zu Ungleichheit beigetragen
- Hohe Vermögenskonzentration beeinträchtigt Investitionsmöglichkeiten für viele
- Zunehmende Ungleichheit bremst Wirtschaftswachstum und hemmt Zukunftschancen für viele Haushalte
- Je mehr und intensiver Frauen am Erwerbsleben teilnehmen, umso geringer die Einkommensungleichheit
- Arbeitsmarktpolitik, Bildungsinvestitionen und effizientere Umverteilung sind vonnöten



# Große Länderunterschiede im Niveau der Einkommensungleichheit



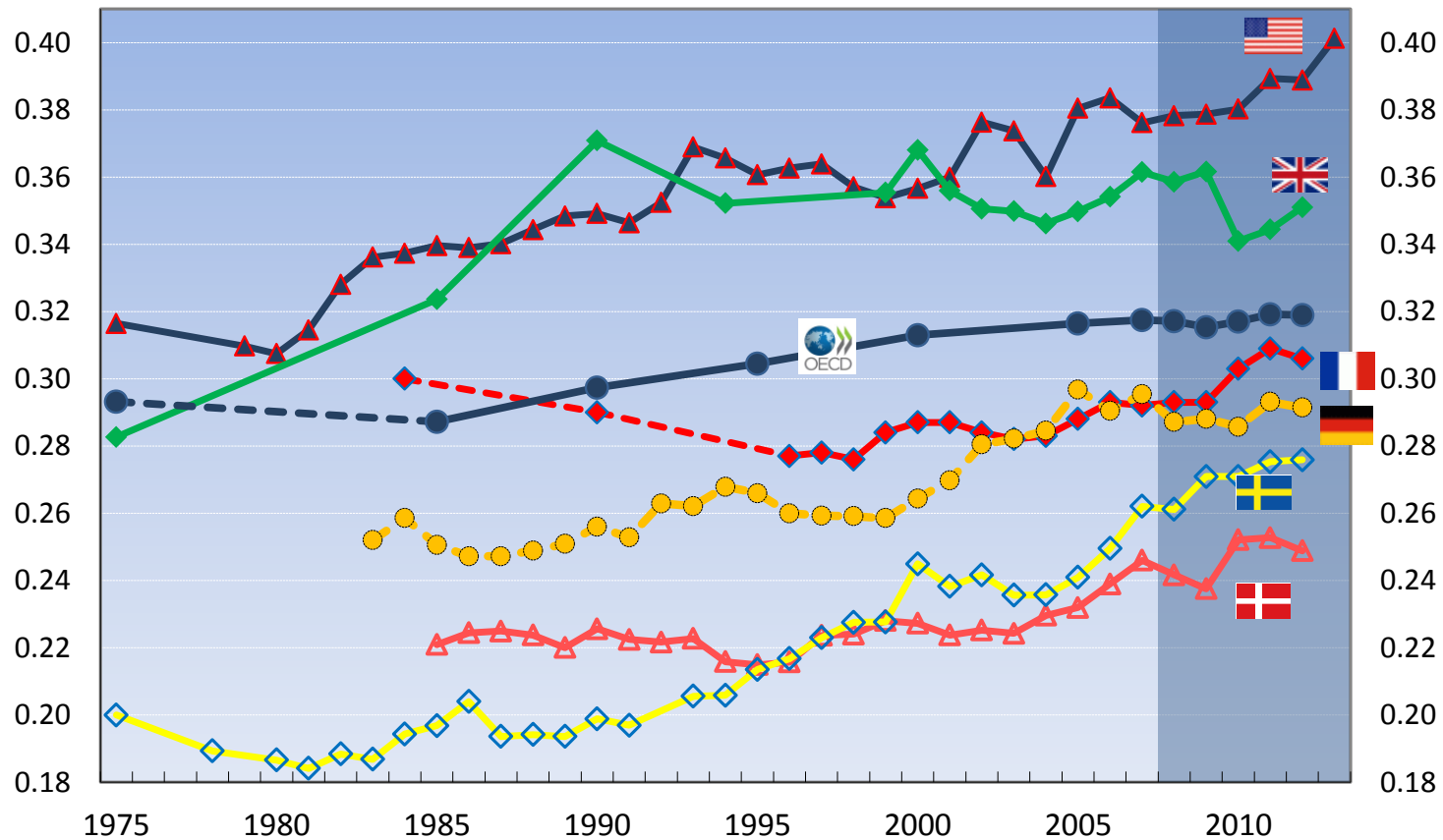
Quelle: OECD Income Distribution Database , [www.oecd.org/social/inequality-and-poverty.htm](http://www.oecd.org/social/inequality-and-poverty.htm). Daten für 2012/2013.

Anmerkung: Der Ginkoeffizient liegt zwischen 0 – wenn alle ein identisches Einkommen haben – und 1 – wenn eine einzelne Person sämtliches Einkommen erhält. Einkommen sind als verfügbare Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf definiert, gewichtet nach Haushaltsgröße.



# Einkommensungleichheit in vielen Ländern auf dem höchsten Stand seit 30-40 Jahren

## Entwicklung der Einkommensungleichheit (Ginikoeffizient)



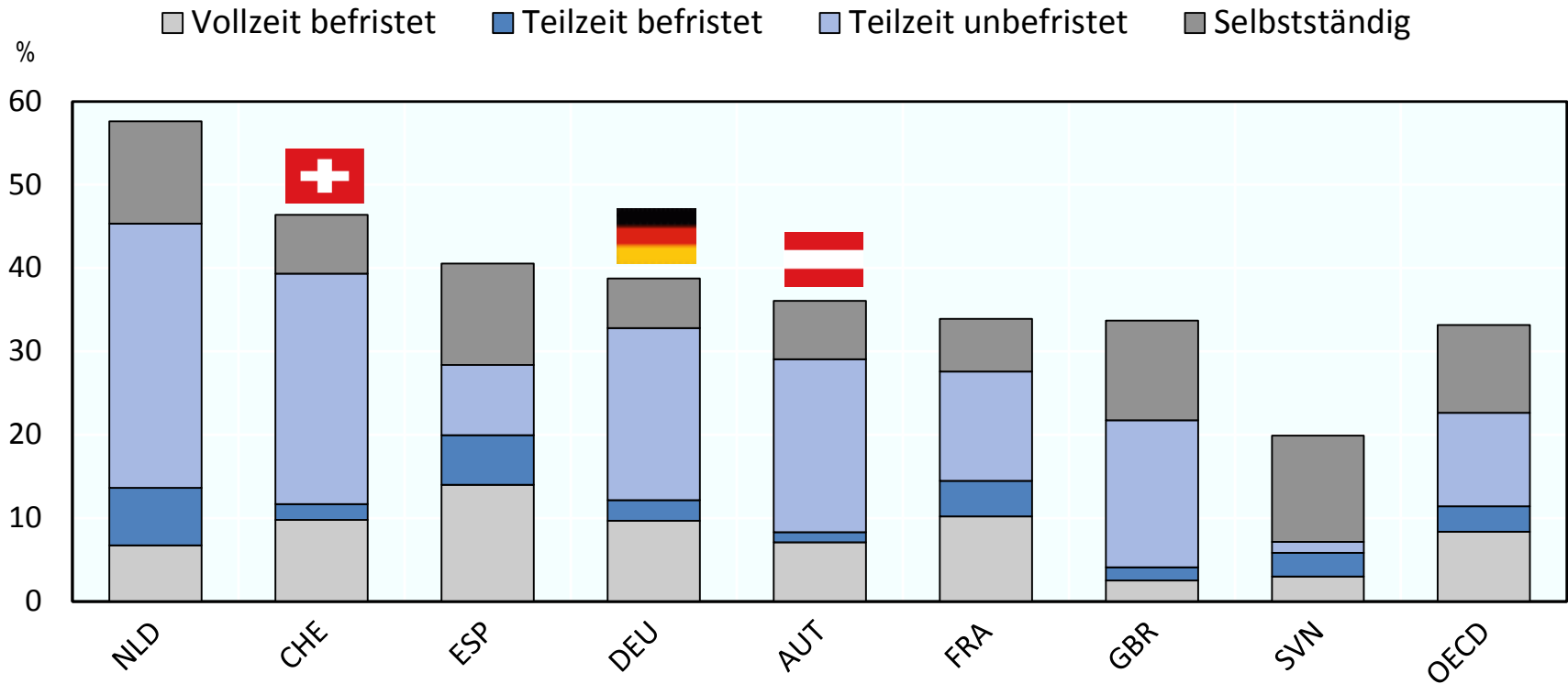
Quelle: OECD Income Distribution Database , [www.oecd.org/social/inequality-and-poverty.htm](http://www.oecd.org/social/inequality-and-poverty.htm) Daten für 2012/2013.

Anmerkung: Der Ginikoeffizient liegt zwischen 0 – wenn alle ein identisches Einkommen haben – und 1 – wenn eine einzelne Person sämtliches Einkommen erhält. Einkommen sind als verfügbare Haushaltsnettoeinkommen pro Kopf definiert, gewichtet nach Haushaltsgröße.



# Der Anteil atypischer Beschäftigung ist beträchtlich, aber unter den OECD Ländern sehr unterschiedlich

## Anteil atypischer Beschäftigung an Gesamtbeschäftigung, 2013

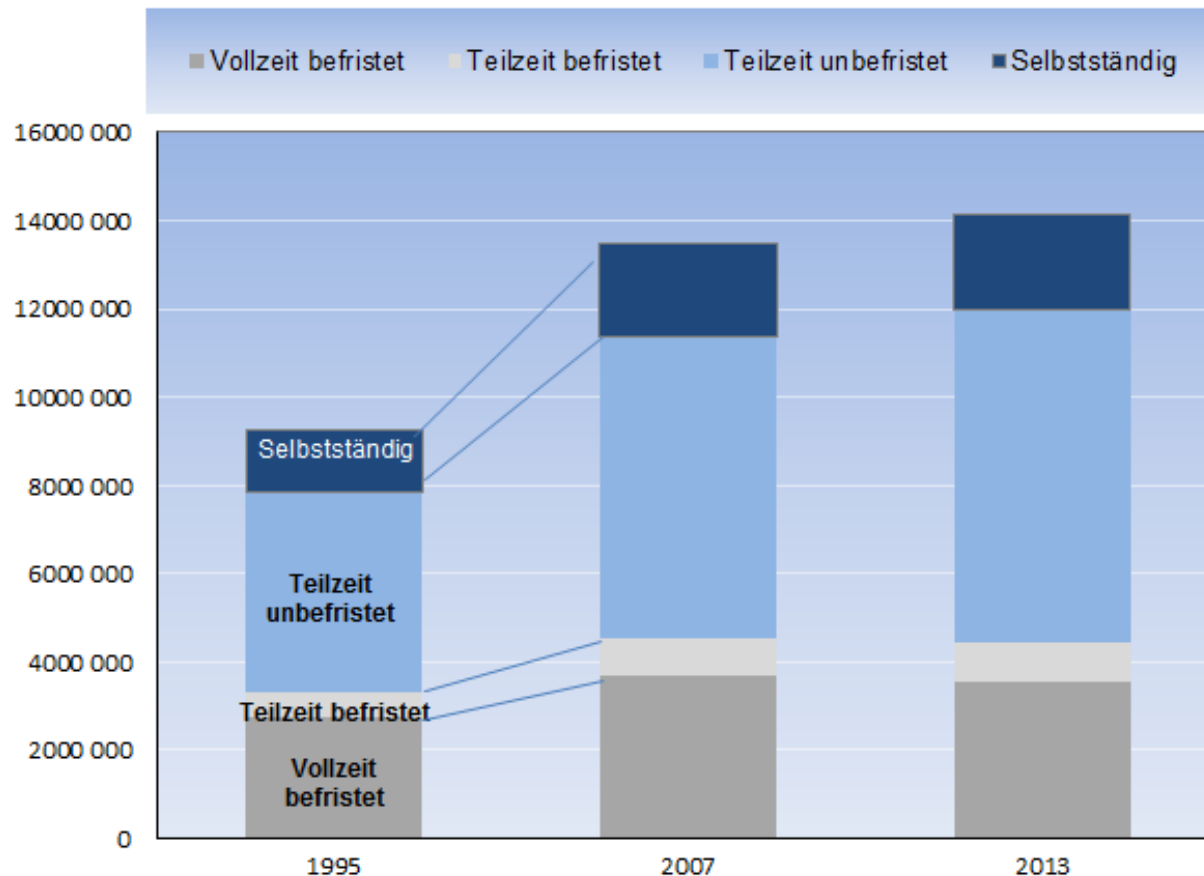


Anmerkung: Die Stichprobe ist auf abhängig Beschäftigte und Selbstständige (auf eigene Rechnung) im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahre beschränkt; Arbeitgeber, studentisch Beschäftigte und Auszubildende wurden ausgeschlossen.  
Quelle: OECD (2015); EULFS; KLIPS für Korea, LFS für Japan, HILDA für Australien und LFS für Kanada.



# Atypische Beschäftigung spielte eine wichtige Rolle für Beschäftigungswachstum vor und während der Krise

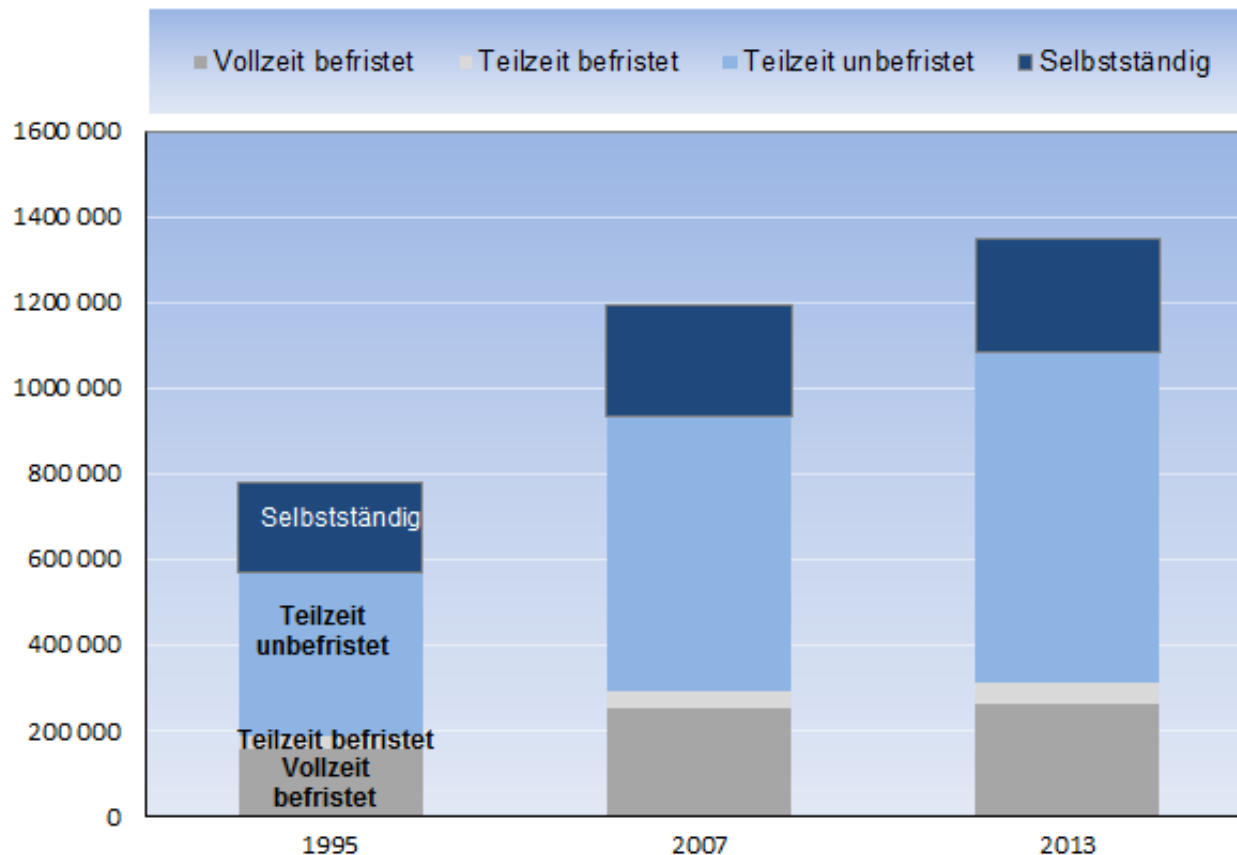
## Beschäftigungswachstum nach Beschäftigungsart, Deutschland, 1995-2013





# Atypische Beschäftigung spielte eine wichtige Rolle bei der Veränderung von Beschäftigungsverhältnissen vor und während der Krise

## Beschäftigungswachstum nach Beschäftigungsart, Österreich, 1995-2013

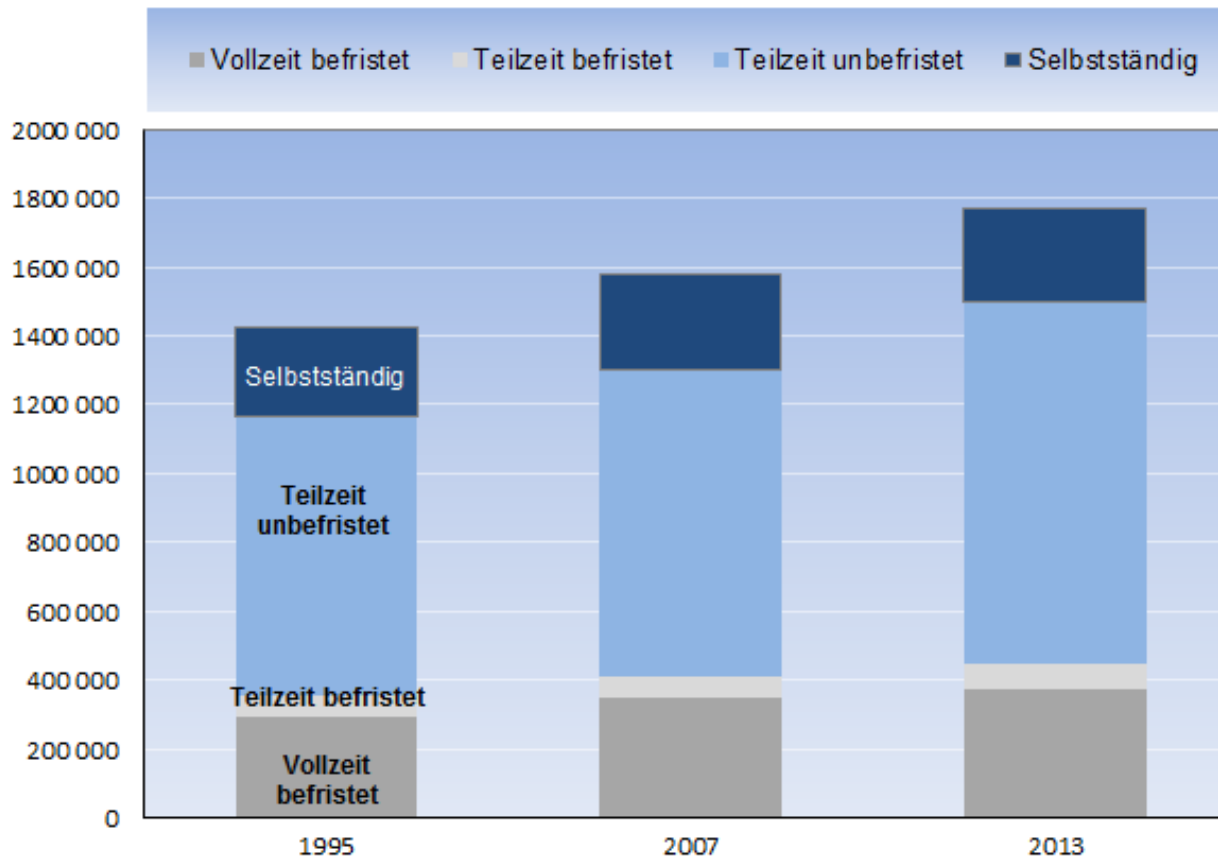


Quelle: OECD (2015), "In It Together – Why Less Inequality Benefits All"; EULFS



# Atypische Beschäftigung spielte eine wichtige Rolle bei der Veränderung von Beschäftigungsverhältnissen vor und während der Krise

## Beschäftigungswachstum nach Beschäftigungsart, Schweiz, 1995-2013



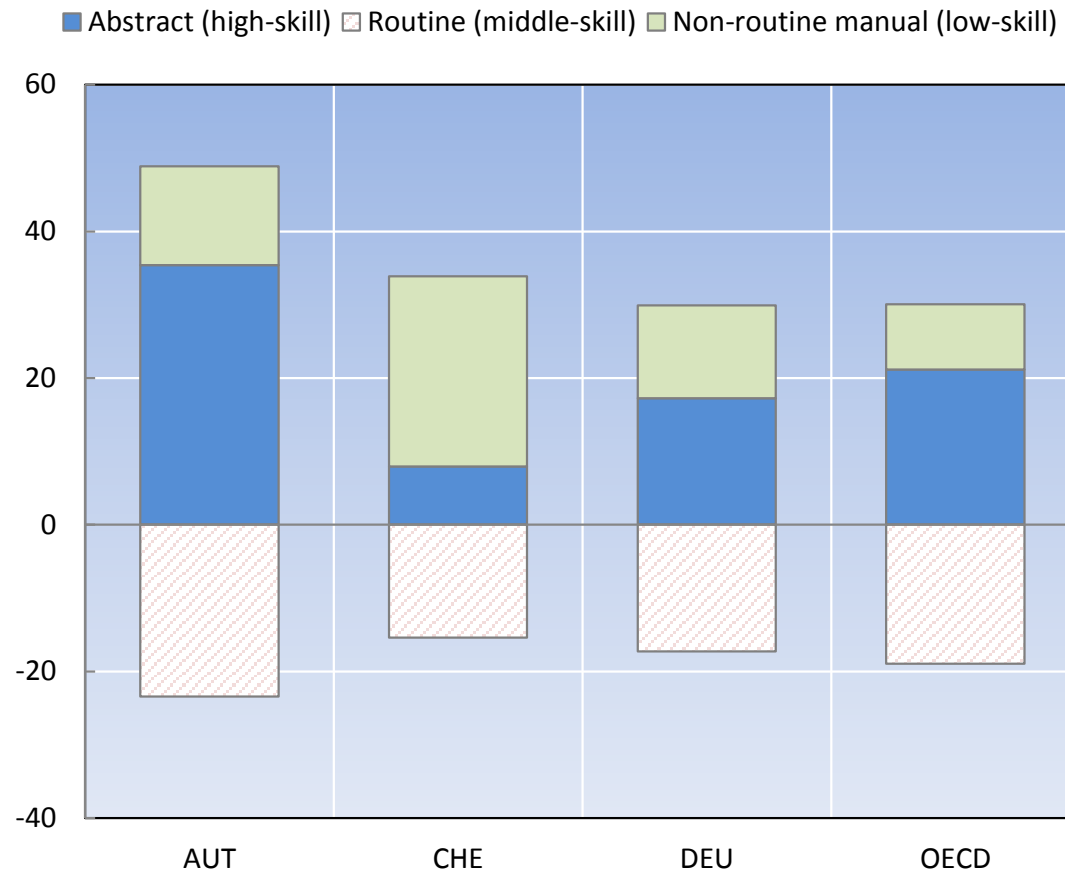
Quelle: OECD (2015); "In It Together – Why Less Inequality Benefits All"; EULFS





# Beschäftigung hat sich polarisiert: zunehmend weniger Jobs mit mittlerer Qualifikation

## Prozentuale Veränderung der Beschäftigungsquoten nach Bereichen, 1995/98-aktuellstes Jahr



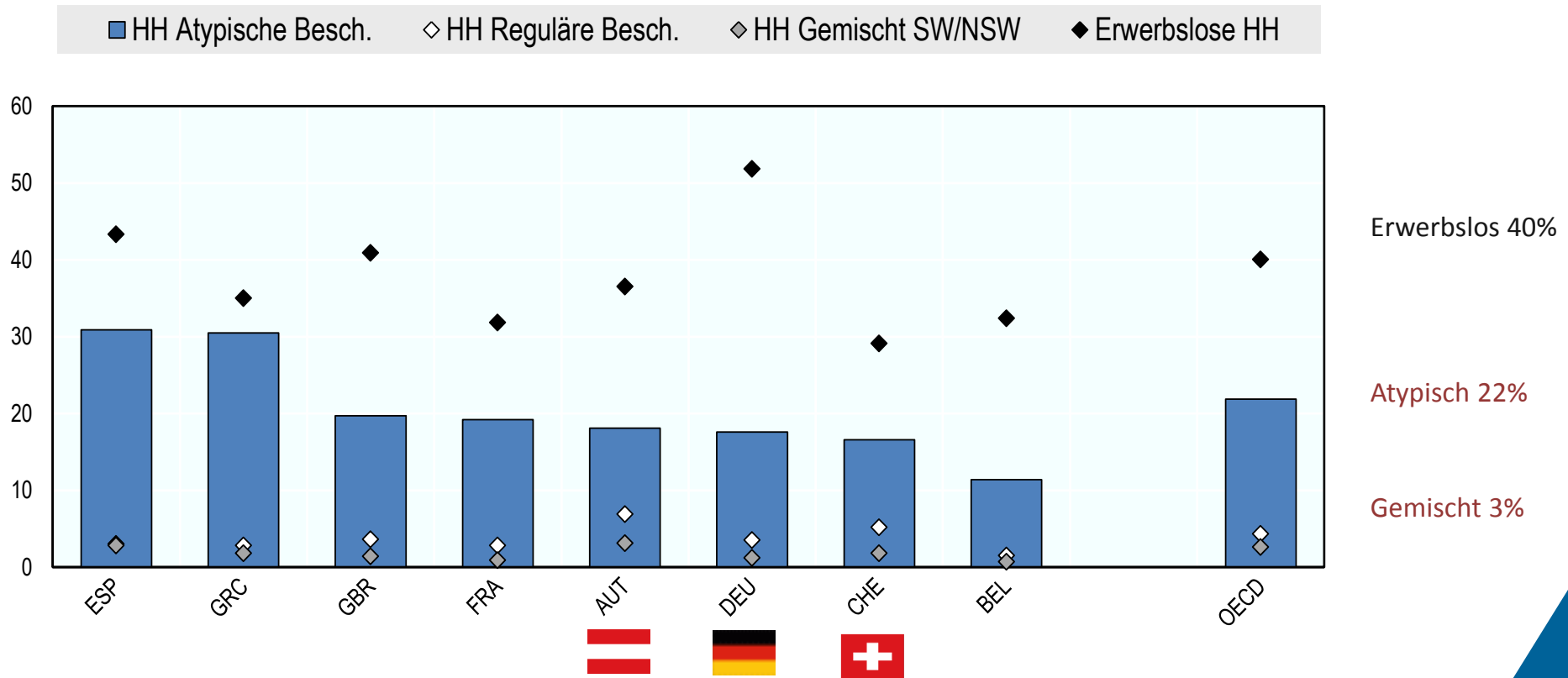
Quelle: OECD (2015), "In It Together – Why Less Inequality Benefits All"

Anmerkung: Abstract occupations (ISCO88: 12-34); Routine (ISCO88: 41-42, 52, 71-74, 81-82 and 93); Non-routine manual (ISCO88: 51 83 and 91). Die Gesamtstichprobe ist auf Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahre beschränkt, wobei Arbeitgeber und teilzeitbeschäftigte Studenten ausgeschlossen wurden.



# Haushalte mit ausschließlich atypisch Beschäftigten weisen viel höhere Armutsraten auf als jene mit regulär Beschäftigten

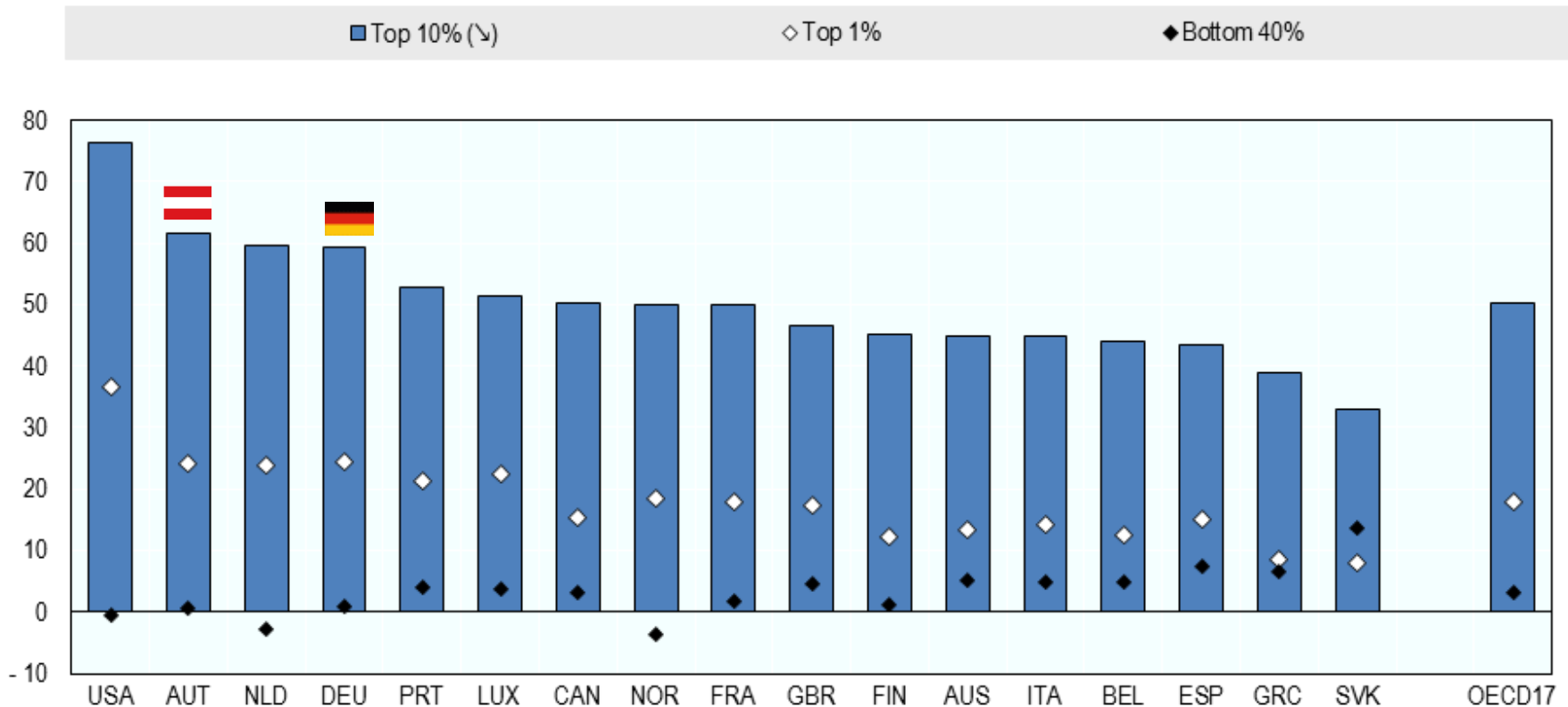
## Einkommensarmutsquote nach Haushaltsbeschäftigungsform, 2012





# Vermögen ist weitaus ungleicher verteilt als Einkommen

## Anteile am gesamten Haushaltsvermögen



Quelle: OECD (2015); "In It Together – Why Less Inequality Benefits All";

Anmerkung: Die unteren 40% umfassen den Anteil des 1. und 2. Quintils an der gesamten Vermögensverteilung.



# Höhere Ungleichheit bremst Wirtschaftswachstum

---

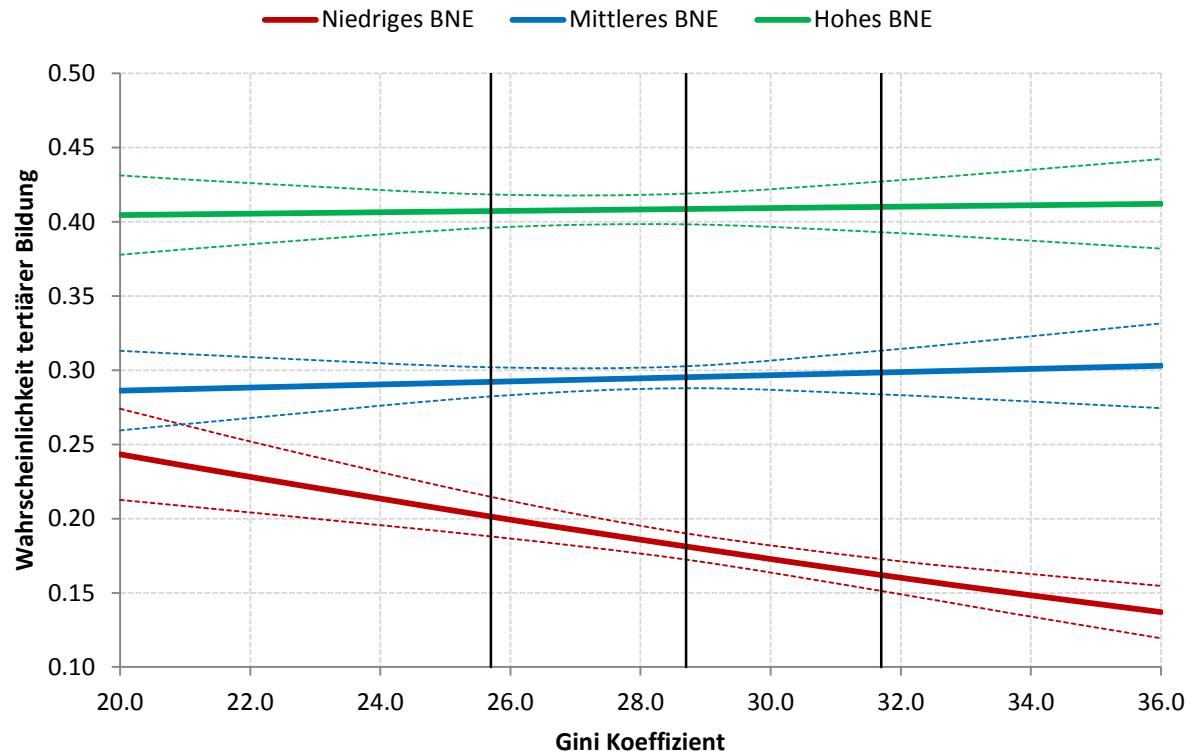
- Der Anstieg der Ungleichheit im OECD Raum war langfristig mit einem Verlust von fast 5%-Punkten BIP-Wachstum verbunden
- Der Effekt ist v.a. auf die steigende Kluft der unteren Einkommen zurückzuführen – der unteren 40%
- Umverteilung durch Steuern und Transfers führt nicht notwendigerweise zu Wachstumsverlusten
- Hohe Ungleichheit verringert die Chancen breiter Bevölkerungsschichten, in Erziehung und Humankapital zu investieren und behindert soziale Mobilität
- Je höher die Ungleichheit, desto geringer die Bildungschancen für Personen aus defavorisiertem sozio-ökonomischen Hintergrund



# Sozio-ökonomischer Hintergrund, Ungleichheit und Bildungschancen

Höhere Ungleichheit mindert die Wahrscheinlichkeit tertiärer Bildung – aber nur für Personen mit niedrigem Bildungsniveau der Eltern

Wahrscheinlichkeit des Universitätszugangs,  
nach Bildungsniveau der Eltern (BNE) und Ungleichheitsniveau



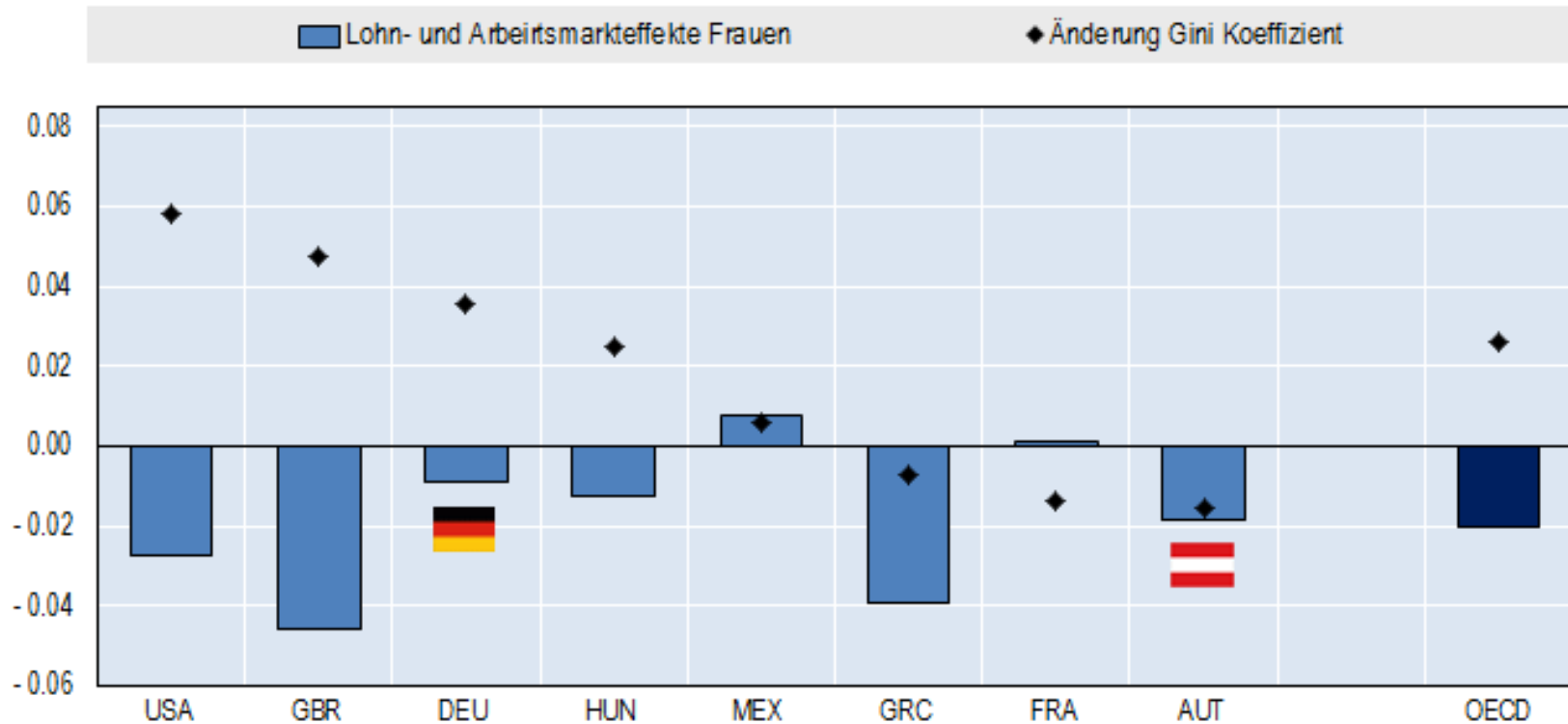
Quelle: OECD (2015); "In It Together – Why Less Inequality Benefits All";

Anmerkung: Niedriges BNE: keiner der beiden Eltern hat sekundären Bildungsabschluss; Mittleres BNE: zumindest ein Elternteil hat sekundäre Bildung abgeschlossen; hohes BNE: zumindest ein Elternteil hat tertiären Bildungsabschluss. Punktierte Linien: 95% Konfidenzintervalle.



# Höhere Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und geringere Lohnunterschiede bremsen den Trend zu mehr Ungleichheit

## Effekt von Lohnstruktur- und Beschäftigungswachstum von Frauen auf Ungleichheitsveränderungen

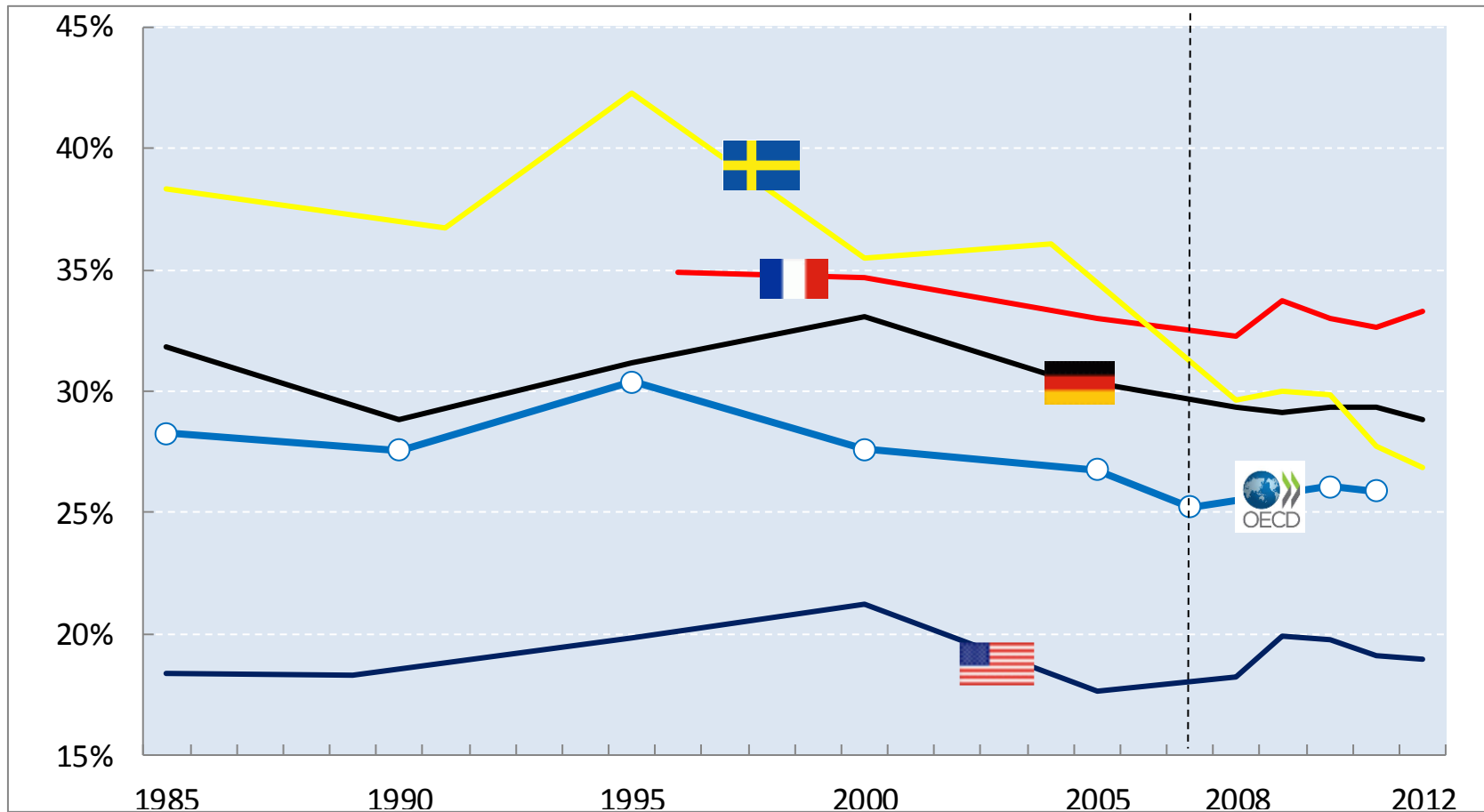


Quelle: OECD (2015); "In It Together – Why Less Inequality Benefits All"



# Umverteilung ist bedeutend: aber im Jahrzehnt bis zur Krise ließ ihre Wirkung nach

## Reduktion der Ungleichheit von Markteinkommen, durch Sozialleistungen und Steuern





# *In It Together*: Politikmaßnahmen, um zunehmender Ungleichheit entgegen zu treten

---

Vier Politikbereiche für ein erfolgreiches Maßnahmenpaket:

- Förderung der Arbeitsmarktpartizipation von Frauen in Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse;
- Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsplatzqualität: Maßnahmen für mehr *und* bessere Jobs
- Investition in Aus- und Weiterbildung: Fokus auf die ersten Jahre und Familien mit Kindern, sowie auf lebenslanges Lernen
- Verbesserung bestehender Steuer-Transfer-Systeme für eine effizientere Umverteilung





# Vielen Dank!



[michael.forster@oecd.org](mailto:michael.forster@oecd.org)

<http://www.oecd.org/social/inequality-and-poverty.htm>

Follow us on  
  
**twitter**

@OECD\_Social